

an Schreibgebühren u. s. w. zu erfordern waren, zu besetzen; andererseits die Gebühren, welche die Gerichtsvollzieher bei Zustellungen zu beanspruchen haben, theils abzuschaffen, theils zu ermäßigen und bei Pfändungen wegen kleiner Objecte die Gebühren herabzusetzen, welche Maßnahmen namentlich für die gerichtliche Beschlagnahme in Bagatellprozessen von einschlagender Wirkung sein wird.

Die Vorschläge Frankreichs für die Pariser Münzconferenz nebst Motiven sind am 11. d. in Berlin übergeben und gleichzeitig sämmtlichen beteiligten Staaten vorgelegt worden. Die Hauptproposition geht auf den Abschluß einer Convention, inhaltlich der von den vertragschließenden Staaten das Verhältniß von Gold zu Silber wie 1 : 15 1/2 tarifirt werden und die unbeschränkte Ausmünzung von Silber in dem so festgestellten Werth zugelassen wird.

Die „Straßburger Zeitung“ veröffentlicht einen Ministerialerlaß an die Bezirkspräsidenten des Landes, nach welchem den in Elsaß-Lothringen vertretenen Versicherungsgesellschaften der Geschäftsbetrieb fortan nur noch auf Grund landesherrlicher Ermächtigung oder internationaler Vereinbarung mit ihrem Heimathlande zu gestatten ist. Den Vertretern der auswärtigen Gesellschaften, mit Ausnahme der in Oesterreich, Belgien, Italien, England und der Schweiz domicilirten, welche kraft internationaler Vereinbarungen anerkannt und zum Geschäftsbetriebe zugelassen sind, ist daher zu eröffnen, daß die Fortsetzung ihres Geschäftsbetriebes über den 1. Mai hinaus nicht gestattet wird.

Der „Reichsbote“ wie die „National-Zeitung“ stimmen in der Auffassung überein, daß die Unfall-Versicherungs-Vorlage sich von den Anschauungen des römischen Rechts entferne, die erstgenannte Zeitung sagt: „Von der Einführung des römischen Rechts in Deutschland datirt der Verfall des deutschen Rechts, wie des deutschen Wohlstandes! Mit dem Unfallgesetz pflanzt der Kanzler die Fahne des deutschen Rechts im deutschen Reiche wieder auf — und ruft nun die Nation auf, sich um diese Fahne zu scharen! Mag immerhin sich das Rechtbewußtsein Derer, welche in den römischen Rechtsanschauungen aufgewachsen sind, dagegen „aufbäumen!“ Die tiefer Blickenden werden sich mit Jubel um diese neue Fahne scharen, und die deutsche Jugend und das deutsche Volk treibt schon der erwachte Instinkt der Wahrheit zu dieser Fahne des deutschen Rechts! Die äußere Wiederaufrichtung des deutschen Reiches war eine große That — aber die Wiederaufrichtung des deutschen, auf christlicher Weltanschauung ruhenden Rechts ist eine nicht minder große That — eine That, aus welcher in Wahrheit die wirtschaftliche Wiedergeburt, wie die innere Erstarfung und Kräftigung des deutschen Volkes hervorgehen kann. Auf

eine Selbstbefinnung über deutsches Wesen, deutsche Art, christliche Weltanschauung deutet die ganze tiefgehende Bewegung hin, welche jetzt unser Volk bis in das letzte Gebirgsdorf ergriffen hat. Dieser Bewegung kommt der Aufruf des Kanzlers entgegen. Wirtschaftliche Wiedergeburt — auf Grundlage der christlichen Weltanschauung: das ist die Parole, welche der Reichstag ausgiebt!“

#### Oesterreich.

Eine am 12. März in Wien stattgefundene Besprechung des Bauerncomités beschloß definitiv die Einberufung eines Allgemeinen Bauerntages für den Ostermontag nach Wien.

#### Frankreich.

Gegen verschiedene Intrantigen-Journale soll wegen Verherrlichung des Attentats auf den russischen Kaiser die gerichtliche Verfolgung eingeleitet sein.

#### England.

Ueber die Wichtigkeit der in der portugiesischen Kammer beschlossenen Abtretung der Niederlassung von Lorenzo Marquez an der Delagoabai an England schreibt man der „Köln. Ztg.“: „Erstens ist die Delagoabai der beste Hafen in ganz Südafrika, zweitens schließt der kleine Gebietsstreifen, der das Delagoagebiet bildet, das Transvaalland gänzlich vom Meere ab, drittens hat England vermittels dieses neuen Vertrages den Gürtel jener bis zur Walvischbai an der Westküste sich erstreckenden Küstenbesitzungen vervollständigt, vermittels deren es gleich einer Spinne ganz Südafrika umklammert und die Festsetzung irgend einer andern Macht verhindert.“

#### Amerika.

Der Senat der Vereinigten Staaten nahm einstimmig eine Resolution an, worin dieser den Abscheu über die Ermordung des Kaisers Alexander ausdrückt und der russischen Regierung, sowie dem russischen Volk sein Beileid ausspricht. Die Resolution gedenkt der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Amerika und Rußland, welche der verstorbene Kaiser stets gefördert habe. Die Legislatur von New-York nahm eine analoge Resolution an, welche die Verdienste des Kaisers Alexander um Amerika während des Bürgerkrieges, sowie um die Befreiung der Bauern und um die Befreiung Bulgariens hervorhebt. Der Tod des Kaisers wird mit dem Tode des Präsidenten Lincoln verglichen.

#### Aus dem Muldenthale.

Waldenburg, 16. März. Se. Durchlaucht der Erprinz Victor von Schönburg-Waldenburg ist in der verfloffenen Nacht nach Potsdam, Se. Durchlaucht Prinz Hugo von Schönburg-Waldenburg heute Vormittag, den Weg über Droyßig nehmend, nach Dresden zurückgereist.

\* — Gestern Abend fand im Rathhause die erste Generalversammlung des hiesigen „Vereins

gegen Hausbettelei“ statt. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Schütze, eröffnete die Sitzung, welche leider nur schwach besucht war, und ertheilte zunächst Herrn Klempnermeister Bieweg und Herrn Kaufmann Lindner als Mitgliedern des Vorstandes das Wort behufs Berichterstattung über die Einnahmen und Ausgaben. Die Gesamteinnahme beträgt bis jetzt 198 Mk. 80 Pf., in welcher die freiwilligen Beiträge inbegriffen sind. Seit October 1880 ist die festgesetzte Unterstützung von 15 Pfennigen an 1438 Durchreisende, im Ganzen also 215 Mk. 70 Pf. gezahlt worden. Es sind überdies noch einige Rechnungen zu bezahlen, und dürfte demnach das Gesamtdesicit sich auf nahe 78 Mk. belaufen. Die Extrabeiträge, die zwar reichlich, aber nur von einigen Wenigen gewährt wurden, deckten somit die Ausgaben nicht. Es mußte deshalb beschloffen werden, die Vierteljahrsbeiträge von 20 auf 30 Pfennige zu erhöhen und zur Deckung des Deficits einen einmaligen Extrabeitrag von 20 Pfennigen von jedem Mitglied zu erheben. Es muß aber auch bei dieser Maßregel vorausgesetzt werden, daß die besser Situirten und überhaupt alle die, welche mehr geben können, als 20 Pfennige, regelmäßig höhere Beiträge leisten als das statutengemäße Minimum. Zu wünschen ist, daß die Altstadt, welche mit verhältnißmäßig wenigen Mitgliedern dem Verein angehört, wodurch die Einnahmen wesentlich geringer und die Ausgaben erheblich höher ausfallen, sich zahlreicher beteiligen. Das benachbarte Oberwinkel, welches vom Postamt provisorisch und nur versuchsweise in den Verein aufgenommen worden war, mußte ausgeschieden werden, da die Oberwinkler Beiträge in gar keinem Verhältniß zu den Ausgaben standen, welche durch den Beitritt des Ortes zum Verein veranlaßt wurden. Die Wahl und Aufnahme eines Vereinsboten je nach Bedarf wurde dem Vorstand des Vereins überlassen. Nachdem über eine Reihe von Vorschlägen, unter welchen die eventuelle Wahl von Stellvertretern für die vier Vorstandsmitglieder besonders zu erwähnen ist, lebhaft debattirt worden war, verlas Herr Nebant Naumann als Schriftführer des Vereins das ziemlich umfangreiche, sehr ausführliche Protocoll; dann wurde die Sitzung geschlossen. Hoffen wir, daß fernerhin die Beiträge recht reichlich fließen mögen, damit der Verein, dessen segensreiche Thätigkeit allgemein gefühlt wird, der Stadt erhalten bleibe.

— Von dem um 3/49 vormittags von Großbothen nach Glauchau verkehrenden gemischten Zug entgleiste am 15. d. zwischen Großbothen und Colditz ein Getreidewagen. Weitere Folgen als die Verpätigung des Zuges um eine Stunde hatte der Unfall nicht.

#### Aus dem Sachsenlande.

— Se. Maj. der König hat sofort nach dem Ein-

#### Feuilleton.

#### Irene.

Erzählung von A. Nels.  
(Fortsetzung.)

„So kommen Sie mit! — Welche prächtige Gelegenheit für Sie, die verschiedenen Gerechtigkeitspflegen unkultivirter Völkerschaften zu studiren!“

„Freilich! — Aber es geht nicht.“

„Warum nicht?“

„Aus Tausend und einem Grunde, von denen ich Ihnen nur den Einen will. Ich kann ja nicht fort — nach der Konfiskation meiner Broschüre kommt der Prozeß, und da muß ich doch dabei sein, wenn man mich verurtheilt.“

„Warum denn? Lassen Sie sich in Kontumaz verurtheilen.“

„Ich danke schön — mich ohne Vertheidigung abschlagen lassen!“

„Hören Sie, Doctor; — ich habe zwar leider nie Gelegenheit gehabt, Ihnen einen Dienst zu erweisen, aber sagen Sie mir, glauben Sie, daß ich es thun würde, gethan hätte, wenn Sie es bedürften?“

„Sicherlich!“

„Nun denn! Ich fordere einen außerordentlichen Dienst von Ihnen, der höher steht als Alles. — Lassen Sie sich in Kontumaz verurtheilen; ich werde dahin wirken, daß Sie nur eine Geldstrafe bekommen, und so hoch dieselbe auch immer sein mag, ich werde sie tragen.“

„Hoho, Waldburg — was ist mit Ihnen seit gestern früh vorgegangen?“

„Fragen Sie mich nicht, Doctor — ich kann Ihnen nicht antworten; aber eins bin ich verpflichtet, Ihnen zu sagen. Ihr wissenschaftlicher Scharfsinn hat sich glänzend bewährt. Mein Hegemann ist nicht im

Entferntesten schuldig an dem Morde meines Freundes, und Sie haben recht gerathen: der Staatsanwalt mußte es, als er jenes Requisitorium sprach, das Sie analysirt haben. Aber Ihre Andeutungen, daß Sternfeld vielleicht selbst die Hand beim Morde im Spiel hatte, ist grundfalsch. Das weiß ich, darauf gebe ich Ihnen mein Wort!“

„So! . . . Aber ein Staatsanwalt, der das „Unschuldig“ weiß und das Schuldig plaidirt, ist . . .“

„Ist ein Verbrecher — ich gebe es zu; aber hier waltet für ihn der mildernde Umstand, daß dieser Hegemann freiwillig die Rolle übernommen, die er gespielt!“

„Er hat ja aber geleugnet.“

„Freilich, das war nötig, um ein milderer Urtheil zu erzielen. Und endlich, lieber Kern, wenn Sie eine Ahnung hätten, was Sternfeld seit zehn Jahren gelitten, was er bis an sein Lebensende noch leiden wird, würden Sie der erste sein, der rief: Genug! Das Verbrechen, so schwer es auch immer sein mag, ist genug gefühnt! . . . Alles das, was ich Ihnen so eben gesagt, ist — auf mein Ehrenwort! — buchstäblich wahr! — Was werden Sie thun?“

„Halten Sie mich für eine Hyäne, daß Sie noch fragen? — Ich werde mich natürlich in Kontumaz verurtheilen lassen, damit das Ding todtgeschwiegen werde, und jedesmal, wenn ich den Staatsanwalt sehe, werde ich den Hut vor ihm abziehen; denn ich kenne den Mann besser, als Sie sich vorstellen — medicinisch meine ich; — er hat eine zu große Leber, und die Art Menschen leiden entsetzlich, wenn eine Neure sie quält. Ich bin überzeugt, daß wenn er fürchten könnte, entlarvt zu werden, er sich eine Kugel durch den Kopf jagen würde.“

„Er wäre in diesem Augenblicke wahrscheinlich todt, wenn Gottes Fügung mich nicht auf seinen Weg gesandt hätte! Ich danke Ihnen, lieber Doctor,

für das Versprechen, das Sie mir gegeben, diese Sache todtzuschweigen, zumal, da es Ihnen sehr schwer fallen wird, — Ihren Freunden gegenüber, die sich nach Ihrer letzten Broschüre sicherlich auf einen interessanten Scandal vorbereitet haben.“

„Da haben Sie ganz Recht! Das wird eine schwere Stellung für mich werden — hm! Fast unerträglich! Hm! . . . Wenn ich dem nur aus dem Wege gehen könnte! Wissen Sie was, Waldburg? . . . Das Beste ist, Sie nehmen mich auf Reisen mit!“

Ich drückte ihm freudig die Hand — dahin wollte ich ihn eigentlich nur bringen!

. . . Drei Tage später verließen wir die Residenz. Ich hatte ein paar Zeilen an . . . die Baronin geschrieben, in denen ich von ihr für immer Abschied nahm und sie bat, auf ihren Bruder zu wirken, damit die Strafe des Doctor Kern, der mich begleitete, nur eine Geldstrafe sei, und hatte ihr meine Empfehlungen für die ganze Familie aufgetragen.

Wir waren etwas zu früh auf den Bahnhof gekommen, und gingen plaudernd in der Wartehalle auf und ab — als mit einem Male meine Schultern berührt wurden und . . . wiederum — wie ein Gespenst, Hegemann vor mir stand.

„Reisen Sie heute, Herr Waldburg?“ fragte er, indem ich mit ihm auf die Seite trat.

„In wenigen Minuten! Hat man Euch für mich etwas aufgetragen?“ fragte ich zitternd.

„Das Fräulein läßt Ihnen Lebewohl sagen — und schickt Ihnen Dieses.“ — Er gab mir ein kleines Packet, welches ich mit feieberhafter Hast öffnete; — es enthielt eine Locke — eine trockene Immortellenblume — und auf einem Papier die Worte: „Nie — und doch ewig Dein!“

(Fortsetzung folgt.)